

Sermannstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Erscheint:
außer der Sonn- und
Feiertage täglich.
Kopier für das halbe Jahr
5 fl., das Vierteljahr 2 fl.
50 kr., ein Monat 85 kr.
Mit Zustellung in das
Haus 1 fl.
Eingelie Nummern 5 kr.
Mit
Postversendung:
Im Inland:
halbjährlich 7 fl., viertel-
jährlich 3 fl. 50 kr. o. B.
Im Ausland:
vierteljährlich 4 fl. 50 kr.
Verleger und Eigentümer:
Th. Steinhilber's Erben.
Für die Redaktion ver-
antwortlich:
Georg Essig.

Inserate
aller Art werden in der
Steinhilber'schen Buch-
druckerei angenommen; für
Wien bezogen dieselben:
Haasenstein & Vogler,
Zul.-Exp. Wallfischgasse 10;
1 net die Annoncen-Bur.;
A. Oppel, Stubenbastei 2,
Rother & Comp., I. Wiener-
gasse 13, R. Mosse, Seiler-
gasse 2; für's Ausland:
Haasenstein & Vogler in
Berlin, Hamburg, Frank-
furt am Main, Basel und
Paris; Adolf Steiner, Ann.-
Exp. Hamburg.
Der Raum einer einpal-
tigen Annonze kostet
beim erstenmaligen Einreden
7 kr., das 2. Mal 5 kr., das
3. Mal 3 kr. 50., resp. der
Stempelgebühr 30 kr.

Abonnements-Bureaus: In Mediasch bei Joh. Hedrich's Erben, Endhändler; in Schässburg in C. J. Habersang's Endhandlung (C. F. Erlar); in Szasz-Reen bei Herrn Adolf Dengjel, Kaufmann; in Broos bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Mühlbach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in Maros-Vasarhely bei Herrn J. Wittich's Endhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Endhändler; in Bistritz bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeidner, Endhändler; in Hermannstadt, Unterstadt, bei Herrn Josef Winkler, Kaufmann, Ed. der Bürgergasse woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 162. Hermannstadt, Montag am 15. Juli 1878. 92. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 14. Juli.

Der blühende ist das einzig richtige Wort, wenn man den Eindruck bezeichnen will, den die Nachrichten von der englisch-türkischen Convention über die Vertheidigung Afiens gegen Rußland und von der Erweiterung Cyperns durch England überall gemacht haben. Man hat Beaconsfield viel zugemuthet, man war auf Ueberraschungen von seiner Seite gefaßt — aber auf eine so großartige, gewaltige Politik war man nicht gefaßt. Es ging wohl in diplomatischen Kreisen in der letzten Zeit das Gerücht, daß der britische Premier nichts Besseres beabsichtige, als die Herrschaft der Kaiserin von Indien vom Ganges bis zum Bosporus auszudehnen und die gesammte mohamedanische Welt unter der Oberhoheit Britanniens zu vereinigen. Allein die Derartige besprechen, wollten ihm doch nur den Werth einer romanischen Idee, einer grandiosen Phantasterei zuerkennen, um jetzt sehen sie den ersten Schritt dazu thätlich gethan und die Verwirklichung eines ungeheuren Planes factisch begonnen. Diejenigen, die England einer allzu großen Nachgiebigkeit gegen Rußland zurechnen, die ihm den Vorwurf machen, daß es vor den Moskowitern zurück-
weiche, die Beaconsfield's Sturz verkünden, weil er Englands Interessen nicht hinreichend gewahrt: sie verstimmen heute insgesammt gegenüber der Erfüllung, daß England im vollsten Sinne des Wortes den Löwenanteil am Orientlande an sich gerissen. Die Phrase von den europäischen Interessen, die England vertritt, zeigt sich als eine einfache Lüge; den europäischen Orient, mit Ausnahme Konstantinopels, welches von Cypern aus gut genug überwacht werden wird, hat England kurzweg preisgegeben; großmüthig hat es noch die künftige Abfindung Oesterreich-Ungarns mit Bosnien beantragt und beifällig beantwortet; außerdem hat es Griechenland gekauft und im Stiche gelassen, Rumänien irreführt. Einige sagen, es habe auch Rußland dupirt, aber das ist nicht sehr wahrscheinlich. Im „Globe“-Memorandum finden sich schon die bisher allerdings nicht hinreichend gewürdigten Andeutungen auf das englische Protectorat über Asten, und die „Times“ haben in der letzten Zeit wiederholt ähnliche Andeutungen veröffentlicht.

Während Schmaloff mit dem Entwurfe des englisch-russischen Ueber-
einkommens nach Petersburg reiste, unterhandelte Lazard in Konstantinopel über das Basallentum des Sultans und fünf Tage nach der Unter-
zeichnung des Ersteren wurde der englisch-türkische Vertrag perfect. Schmaloff muß darum gewußt haben, und Rußland muß den Frieden um jeden Preis gemollt haben, sonst wäre es den vermurdelichen Pact nicht eingegangen. Wer der Dupire eigentlich ist? Das läßt sich heute kaum sagen. Man sprach in der jüngsten Zeit davon, die Pforte habe in die Occupation Bosniens eingewilligt gegen die Verpflichtung Oesterreich-Ungarns, die westlichen Theile der europäischen Türkei gegen Angriffe von Asten zu beschützen. Das wäre ein kleines europäisches Seitenstück zum englischen Protectorat in Asten. Vielleicht hatte auch Andrasch einmal eine große Idee und vielleicht beruht darauf die viel-
besprochene englisch-oesterreichische Entente. Das wäre ein gemeinsames Eindämmen Rußlands in seinen bisher erreichten Grenzen. Hierüber kann nur die Zukunft Aufschluß geben. Was Frankreich und Italien zu der Verthierung der englischen Macht im Mittelmeere sagen werden, muß man abwarten. Heute ist nur sicher, daß England ohne Krieg einen gradezu beispiellosen Erfolg errungen und daß die Türkei aufgehört hat, ein unabhängiger Staat zu sein. Der Staatsmann aber, der unter solchen Verhältnissen den Weltbrand verhilft, der trotz dieser unbeschreiblichen Umwälzungen den Frieden erhalten und den Congreß glücklich zu Ende geführt, der ein solches Ueberkommen ermöglicht und vermittelt

hat: dieser Staatsmann — Fürst Bismarck — muß eine wahrhaft über-
mensliche Kraft besitzen, er hat Unglaubliches zu Wege gebracht!

H. W. Baron Philippovich ist am 11. d. 2 Uhr Nachmit-
tags, nach einem solennen Abschied von der Garnison und von der Be-
völkerung, von Prag abgereist.

Vom 10. d. wird aus Berlin gemeldet: Bezüglich der Congreß-
Vorlagen bietet nichts mehr Anlaß zu principiellen Debatten. Von den
nach dem Schluß des Congresses zu bildenden Local-Commissionen zur
Ausführung der Congreß-Beschlüsse dürfte die griechisch-türkische Com-
mission in Thessalonien alsbald in Thätigkeit treten. — Graf Schmaloff
begibt sich im Laufe dieses Monats zur Cur nach Karlsbad. — Die
englisch-türkische Convention wurde auch in der heutigen Congreßsitzung
von keiner Seite zur Sprache gebracht. — Nachdem in der heutigen
Congreßsitzung die Commissions-Beschlüsse bezüglich der Grenzen bei
Batum ratificirt und verschiedene andere Detail-Fragen erledigt waren,
war die materielle Arbeit des Congresses beendet. Hierauf erfolgte die
Vorlesung des redigirten Vertrages. Ein großer Theil des Vertrages
wurde verlesen und erledigt; morgen wird damit fortgefahren.

Bezüglich der Frage, in welcher Weise der Congreß seine Beschlüsse
durchzuführen gedente, hob Fürst Bismarck in der Congreß-Sitzung vom
10. d. hervor, daß ein collectives Vorgehen unmöglich sei, weil die In-
teressen der Mächte sehr verschieden sind. Der Congreß beschloß, daß jede
Macht ihre Vorschläge und Conjuncturen, die Ausführung der sie
besonders interessirenden Clauseln zu übermachen. — Der neue Vertrag
gibt Rußland ungefähr die Hälfte des zwischen der früheren Grenze und
Erzerum gelegenen Gebietes.

Unter dem 11. d. wird von ebendort berichtet: Vor Schluß der
gestrigen Congreßsitzung stellte Fürst Gortschakoff, nachdem die Stadt
Olti definitiv Rußland zuerkannt wurde, die Batum-Frage, welche auch
ihre Erledigung fand; schließlich wurde die wichtige Frage der Capitali-
sation des bulgarischen Tributs verhandelt. — Der Antrag auf Neu-
taulirung der Umgebung der Sphra-Pässe, wo die Gebirge so vieler
russischer Oester ruhen, wurde, da die Türken aus strategischen Rück-
sichten gegen diesen Antrag opponirten, vertagt, die Entscheidung dieser
Frage für später vorbehalten. — Je näher der Abschluß des Congreß-
Arbeiten heranrückt, desto unverkennbarer wird die Mißstimmung, welche
einige hervorragende Zwischenfälle in letzter Zeit in einzelnen Congreß-
treiben hervorgerufen haben.

Die heutige Sitzung, die um 2 Uhr begann und bis halb 6 Uhr
dauerte, hat alle principiellen Fragen erledigt und geordnet und die
einzelnen Artikel des Vertrages genehmigt. Morgen, um halb 3 Uhr
Nachmittags, tritt der Congreß nochmals zusammen, um den Vertrag in
seiner Gesamtheit anzunehmen. Am Sonntag erfolgt definitiv die Unter-
zeichnung. Nach Abschluß des Congresses werden die Local-Commissionen
zur Ausmittlung der neuen Grenzen zusammentreten; dieselben werden
an Ort und Stelle fungiren. Von einer besonderen diplomatischen Con-
ferenz ist keine Rede. — Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht einen
Brief Mantle's an Rispies, welcher letzterer sich einen Schüler Mantle's
nennt. Der genannte Geschichtsforscher sagt in seinem Briefe, er habe mit
großer Freude die Mittheilung begrüßt, daß die Unabhängigkeit Serbiens
von dem Congreß-Mächten anerkannt wird, darin liege die Auflösung
einer Verbindung, die zuletzt nur zu chaotischen Verwirrungen geführt hat.
Es ist die Vollendung aller der Ereignisse, welche auf die erste Erhebung
der Knejen gegen die Gewaltthätigkeit der Janitscharen mit einer ge-
wissen Folgerichtigkeit eingetreten sind.

Von Seite Frankreichs wird keine Schwierigkeit gegen den englisch-
türkischen Vertrag erhoben. Man spricht von einem englisch-oesterreichisch-
ungarischen Bündniß zur Ausnützung der neuen Situation.

Zu Rom herrscht über den Zwischenfall mit Cypern große Ver-
stimmung, weil man Italien als von der englischen Machtausbreitung
über das Mittelmeer auf's empfindlichste berührt hält.

In der britischen Unterhausung vom 11. d. Mts. antwortete
Stanley auf eine Frage Nolan's, daß 10.000 Mann, nämlich die in
Malta befindlichen indischen Truppen, und 3 britische Infanterie-Bataillone,
Cypern besetzen. — Egerton erklärt, Cypern besitze keinen Hafen, aber drei
gute Ankerplätze. — Bourke sagt: Die veröffentlichten bulgarischen Graus-
samkeiten in Rhodope werden durch die Consulate bestätigt. Bourke
erklärte ferner, die Pforte sei bereit, eine Convention behufs Unterdrückung
des Sklavenhandels abzuschließen; der Entwurf einer solchen Convention
ist am 9. Juni nach Konstantinopel abgegangen. — Im Oberhause sagte
der Herzog von Richmond, er sei nicht informiert, wann die Hauptvoll-
machten in London ankommen; doch sei Grund zur Annahme vorhanden,
daß der Congreß in einigen Tagen seine Arbeiten beendet haben wird;
die Schriftstücke würden sofort nach dem Congreß-Schluß dem Hause
zugehen.

Für Lord Beaconsfield werden große Ovationen vorbereitet. Er
wird von seinen Cabinets-Collegen und den hervorragenden Parlaments-
Mitgliedern, sowie von dem Lord-Mayor auf dem Bahnhofe erwartet
werden. Die Königin hat ihm den Herzogs-Titel zugedacht.

Degleich Batum zum Freihafen erklärt wird, wurde Rußland zu-
gehandelt, Kriegsschiffe, soweit sie zur Hafenpolizei erforderlich, sowie in
Fällen von Havarien für den Zweck von Reparaturen, in den Häfen ein-
laufen zu lassen, und zwar unter denselben Normen, die für den Hafen
von Antwerpen bestehen.

Die Unzufriedenheit ist in Rumänien im Wachsen über die
Entscheidungen des Congresses. Aus Bukarest wird als positiv gemeldet,
daß die rumänische Regierung große Bestellungen von Waffen und Munition
in Prag, in Deutschland und in England gemacht hat. Eine Militär-
commission, bestehend aus dem Oberst Arion, dem Major Belleo, mehreren
Cavallerieofficieren und einem Thierarzt ist nach Wien abgegangen, um,
wenn möglich, die Aufhebung des Verbotes der Pferdeausfuhr aus den
1. l. Staaten zu erwirken; diese Commission führt einen Barbetrag von
450.000 Fres. in Gold mit sich, um erneuert, wenn ihr Einsprechen
in Wien nicht erfolglos bleibt, zum Ankauf von Pferden für die rumänische
Armee sofort schreiten zu können. Kriegsminister Cernat steht momentan
mit einem ausländischen Agenten wegen Beschaffung von 70 Stück Ge-
schützen in Unterhandlung; es handelt sich nur noch um eine Differenz
von 500 Fres. beim Stück. Es ist indeß kaum zu fürchten, daß eine
rumänische Kriegserklärung gegen Europa den eben abzuschließenden
Frieden stören werde.

Die Befriedung mit der Haltung Oesterreich-Ungarns macht in
Konstantinopel gute Fortschritte.

Pariser Weltausstellungsbrief.

Δ Kurz bevor die Botchaft vom Tode der allgemein betrauer-
ten Königin Mercedes eintraf, erlebte Spanien ein kleines Ausstellungsfest,
das ihm Ehre machte. Don Franz von Assisi, umgeben von einem
glänzenden Gefolge, eröffnete die historische Ausstellung der spanischen
Kunst (einschließlich der Kunstindustrie), welche ist ungemein reich und
geschichtlich merkwürdig.

Die Mineralreichthümer Rußlands finden große Beachtung. Lapis
Lazuli und Malachit repräsentiren den Steinreichthum Rußlands in
imponirender Weise, es ist hierin Fürst Demidoff der Hauptaussteller.
Die ausgestellten Goldsachen aus Moskau sind prächtig, namentlich die
Punschbowlen, Theeservice u. s. w. Eine solche goldene Punschschale, von

Fenilleton.

Der Kaufbold.

Erzählung von Swan Turgenjew.
(Fortsetzung.)

VI.
Rister schlief schon, als Luschkof in sein Zimmer trat. Selten nur
verrieth die Physiognomie des Kaufboldes eine Seelenbewegung; diesmal
aber zeigte sie gleichzeitig eine gemachte Gleichgültigkeit, eine plumpe Freude,
das Gefühl seiner Ueberlegenheit und andere widerprechende Empfindungen.
„Nun! nun! was für Neuigkeiten?“ fragte Theodor lebhaft.
„Keine. Ich war dort. Man läßt Dich grüßen.“
„Zi Alles wohl?“
„Ja.“
„Hat man gefragt, weshalb ich Dich nicht begleite?“
„Ja, ich glaube.“
Luschkof blickte zur Decke und summte mit falschem Ton ein Lied.
Rister senkte die Augen und träumte.
„Ah!“ rief der Capitän mit rauher, scharfer Stimme, „Du bist ein
geistreicher, gebildeter Mensch und, doch verzeih, daß ich es Dir sage,
manchmal irrst Du Dich gehörig.“
„Wieso?“
„Zum Beispiel in Deinen Ansichten über die Frauen. Du über-
schätzst sie, die Weiber. Du liebst die Verse, die sie preisen. In Deinen
Augen sind sie alle Engel... wahre Engel!“
„Ich liebe und verehere die Frauen; aber...“
„Schon gut... schon gut. Ich will nicht mit Dir streiten. Ich
bin nur ein ganz gewöhnlicher Mensch.“
„Ich wollte Dir sagen, daß... Aber warum gerade heute... zu
dieser Stunde, fällt es Dir ein, von den Frauen zu reden?“
„Ich habe meine Gründe,“ sagte Luschkof bedeutsam lächelnd.

Rister beobachtete ihn aufmerksam. Er glaubte, der unschuldige
Kornet, Maria habe den Capitän vielleicht betäubt und gequält, wie die
Frauen allein zu quälen verstehen.

„Du bist traurig, mein armer Luschkof,“ sagte er.
Luschkof brach in ein Gelächter aus.

„Ich habe durchaus keinen Grund zur Trauer,“ antwortete er.
Dann sagte er mit schmerzlichen Ton hinzu: „Ich wollte Dir
nur sagen, mein Freund, daß Du Dich in den Weibern täuschst. Glaube
mir, sie sind Alle aus demselben Holz geschnitten und verdienen es nicht,
daß man sich um sie bemüht. Da sieh zum Beispiel Maria Perelkoff...“

„Nun?“

Luschkof schlug mit dem Fuß auf den Boden und schüttelte den Kopf.
„Nun,“ fuhr er fort, „würde man mir einen ganz besonderen Reiz
zuschreiben? Gewiß nicht, und doch habe ich morgen ein Rendezvous.“
Rister richtete sich im Bette auf, stützte sich auf den Ellbogen und
blickte Luschkof überrascht an.

„Morgen Abend, bei dem Wäldchen,“ antwortete Luschkof phlegmatisch.
„Aber lege dem nicht mehr Wichtigkeit bei als ich. Das junge Mädchen
ist hübsch, das ist kein Unglück. Ich denke nicht daran, mich zu ver-
heirathen, eine kleine Zerstreuung aber nehme ich mit. Ich mag mich
nicht in Jemand verneuren, aber man kann sich mit einem jungen
Mädchen amüsiren, mit ihr dem Gesang der Nachtigall lauschen. Wie
denkst Du darüber?“

Luschkof sprach noch lange in diesem spöttischen Tone. Rister hörte
ihn nicht mehr; er empfand eine gewisse Uebellei, er erlebte und fuhr
mit der Hand übers Gesicht, während der Capitän ihn blinzeln beob-
achtete und sich im Zuhören schaukelte und debatte. Er schrieb die Be-
wegung des Kornets der Eifersucht zu und empfand darüber eine außer-
ordentliche Freude.

Und doch war es nicht Eifersucht, was in diesem Augenblicke Theodor
so lebhaft erregte, es war die kalte Gleichgültigkeit und die plumpe Ironie,
mit welcher Luschkof von Maria sprach. Noch immer blickte er den Kauf-
bold fest an, und zum ersten Mal glaubte er dessen Züge klar zu erkennen.

Das also war der Mann, mit dem er sich beschäftigen zu müssen geglaubt
hatte! Für ihn hatte er seine eigene Meinung geäußert! das war das
glückliche Resultat der Liebe!

„Luschkof,“ sagte er endlich, „liebst Du sie nicht?“

„Oh Unschuld! Oh Arkadien!“ antwortete Luschkof mit einem bösen
Lächeln.

Und doch sträubte sich der gute Rister noch, dieser Antwort zu
glauben. „Vielleicht,“ sagte er sich, „affektirt Luschkof nach seiner Ge-
wohnheit eine Gleichgültigkeit, die er nicht empfindet; vielleicht fand er noch
nicht die neuen Worte für seine neuen Empfindungen.“

Aber war nicht auch in Risters Entrüstung ein Gefühl verborgen?
Hatte ihn das Geständniß des Capitäns nicht betäubt, weil dies Geständniß
sich an Maria knüpfte? War der Capitän vielleicht wirklich in sie ver-
liebt? ... Aber nein, nein, das war unmöglich. Er, verliebt! dieser
häßliche Mensch mit seinem gelben, galligen Gesicht, seinen kramphastigen
Bewegungen, seinem, wie von roher Freude geblähten Paffe! Nein, nicht
so hätte der junge Officier das Geheimniß seines Herzens enthüllt. Im
Uebermaß seiner Seligkeit hätte er seinen Freund voller Entzücken, mit
Thränen in den Augen umarmt.

„Was sagst Du dazu, mein Freund?“ rief Luschkof. „Dies Ereigniß
ärgert und überrascht Dich! Ach, ach, Theodor, geistlos, ich habe Dir die
Prinzessin geraubt.“

Rister drehte sich schweigend gegen die Wand.
„Diesem Menschen meine Gefühle erklären!“ sagte er zu sich;
„nein, er würde mich nicht verstehen. Er legt mir einen unsinnigen
Gedanken unter; sei es!“

Luschkof erhob sich.
„Ich sehe, Du möchtest schlafen,“ sagte er feuchlerisch; „ich will
Dich nicht stören. Schlaf in Frieden, mein Freund, schlaf.“

Und er ging mit sich selbst zufriedener hinaus.

Rister konnte nicht einschlafen, er bestete sich an eine Idee mit jener
Hartnäckigkeit, die die unglücklich Liebenden, so gut kennen, die auf ihres
Geist diesebe Wirkung übt, wie ein Blasebalg auf glühende Kohlen.

einem Regiment seinem Oberst verehrt, enthält in Reliefs die ganze Regimentsgeschichte und der Köpfel bildet einen Helm.

Höchst interessant ist es in der französischen Colonial-Kosthülle, wo Erfindungen, Ananas, Coralltürnen u. s. w. von mehr als einer Venus noire — zu deutsch Negertin — präsentirt werden.

Die vier für Frankreich und die fünf für das Ausland bestimmten großen Ehrenmedaillen sind von der Jury der schönen Künste folgenden Meistern zuerkannt worden: Den Franzosen Meissonnier, Gerome, Cabanel, Bouguereau, den Engländern Millais und Helmer, den Ungarn Munkoch, dem Oesterreicher Markart und dem Belgier Wauters.

Die vier für Frankreich und die fünf für das Ausland bestimmten großen Ehrenmedaillen sind von der Jury der schönen Künste folgenden Meistern zuerkannt worden: Den Franzosen Meissonnier, Gerome, Cabanel, Bouguereau, den Engländern Millais und Helmer, den Ungarn Munkoch, dem Oesterreicher Markart und dem Belgier Wauters.

Die vier für Frankreich und die fünf für das Ausland bestimmten großen Ehrenmedaillen sind von der Jury der schönen Künste folgenden Meistern zuerkannt worden: Den Franzosen Meissonnier, Gerome, Cabanel, Bouguereau, den Engländern Millais und Helmer, den Ungarn Munkoch, dem Oesterreicher Markart und dem Belgier Wauters.

Die vier für Frankreich und die fünf für das Ausland bestimmten großen Ehrenmedaillen sind von der Jury der schönen Künste folgenden Meistern zuerkannt worden: Den Franzosen Meissonnier, Gerome, Cabanel, Bouguereau, den Engländern Millais und Helmer, den Ungarn Munkoch, dem Oesterreicher Markart und dem Belgier Wauters.

Die vier für Frankreich und die fünf für das Ausland bestimmten großen Ehrenmedaillen sind von der Jury der schönen Künste folgenden Meistern zuerkannt worden: Den Franzosen Meissonnier, Gerome, Cabanel, Bouguereau, den Engländern Millais und Helmer, den Ungarn Munkoch, dem Oesterreicher Markart und dem Belgier Wauters.

Die vier für Frankreich und die fünf für das Ausland bestimmten großen Ehrenmedaillen sind von der Jury der schönen Künste folgenden Meistern zuerkannt worden: Den Franzosen Meissonnier, Gerome, Cabanel, Bouguereau, den Engländern Millais und Helmer, den Ungarn Munkoch, dem Oesterreicher Markart und dem Belgier Wauters.

Die vier für Frankreich und die fünf für das Ausland bestimmten großen Ehrenmedaillen sind von der Jury der schönen Künste folgenden Meistern zuerkannt worden: Den Franzosen Meissonnier, Gerome, Cabanel, Bouguereau, den Engländern Millais und Helmer, den Ungarn Munkoch, dem Oesterreicher Markart und dem Belgier Wauters.

Die vier für Frankreich und die fünf für das Ausland bestimmten großen Ehrenmedaillen sind von der Jury der schönen Künste folgenden Meistern zuerkannt worden: Den Franzosen Meissonnier, Gerome, Cabanel, Bouguereau, den Engländern Millais und Helmer, den Ungarn Munkoch, dem Oesterreicher Markart und dem Belgier Wauters.

Die vier für Frankreich und die fünf für das Ausland bestimmten großen Ehrenmedaillen sind von der Jury der schönen Künste folgenden Meistern zuerkannt worden: Den Franzosen Meissonnier, Gerome, Cabanel, Bouguereau, den Engländern Millais und Helmer, den Ungarn Munkoch, dem Oesterreicher Markart und dem Belgier Wauters.

Die vier für Frankreich und die fünf für das Ausland bestimmten großen Ehrenmedaillen sind von der Jury der schönen Künste folgenden Meistern zuerkannt worden: Den Franzosen Meissonnier, Gerome, Cabanel, Bouguereau, den Engländern Millais und Helmer, den Ungarn Munkoch, dem Oesterreicher Markart und dem Belgier Wauters.

Die vier für Frankreich und die fünf für das Ausland bestimmten großen Ehrenmedaillen sind von der Jury der schönen Künste folgenden Meistern zuerkannt worden: Den Franzosen Meissonnier, Gerome, Cabanel, Bouguereau, den Engländern Millais und Helmer, den Ungarn Munkoch, dem Oesterreicher Markart und dem Belgier Wauters.

Die vier für Frankreich und die fünf für das Ausland bestimmten großen Ehrenmedaillen sind von der Jury der schönen Künste folgenden Meistern zuerkannt worden: Den Franzosen Meissonnier, Gerome, Cabanel, Bouguereau, den Engländern Millais und Helmer, den Ungarn Munkoch, dem Oesterreicher Markart und dem Belgier Wauters.

Die vier für Frankreich und die fünf für das Ausland bestimmten großen Ehrenmedaillen sind von der Jury der schönen Künste folgenden Meistern zuerkannt worden: Den Franzosen Meissonnier, Gerome, Cabanel, Bouguereau, den Engländern Millais und Helmer, den Ungarn Munkoch, dem Oesterreicher Markart und dem Belgier Wauters.

Die vier für Frankreich und die fünf für das Ausland bestimmten großen Ehrenmedaillen sind von der Jury der schönen Künste folgenden Meistern zuerkannt worden: Den Franzosen Meissonnier, Gerome, Cabanel, Bouguereau, den Engländern Millais und Helmer, den Ungarn Munkoch, dem Oesterreicher Markart und dem Belgier Wauters.

Die vier für Frankreich und die fünf für das Ausland bestimmten großen Ehrenmedaillen sind von der Jury der schönen Künste folgenden Meistern zuerkannt worden: Den Franzosen Meissonnier, Gerome, Cabanel, Bouguereau, den Engländern Millais und Helmer, den Ungarn Munkoch, dem Oesterreicher Markart und dem Belgier Wauters.

Die vier für Frankreich und die fünf für das Ausland bestimmten großen Ehrenmedaillen sind von der Jury der schönen Künste folgenden Meistern zuerkannt worden: Den Franzosen Meissonnier, Gerome, Cabanel, Bouguereau, den Engländern Millais und Helmer, den Ungarn Munkoch, dem Oesterreicher Markart und dem Belgier Wauters.

Die vier für Frankreich und die fünf für das Ausland bestimmten großen Ehrenmedaillen sind von der Jury der schönen Künste folgenden Meistern zuerkannt worden: Den Franzosen Meissonnier, Gerome, Cabanel, Bouguereau, den Engländern Millais und Helmer, den Ungarn Munkoch, dem Oesterreicher Markart und dem Belgier Wauters.

Die vier für Frankreich und die fünf für das Ausland bestimmten großen Ehrenmedaillen sind von der Jury der schönen Künste folgenden Meistern zuerkannt worden: Den Franzosen Meissonnier, Gerome, Cabanel, Bouguereau, den Engländern Millais und Helmer, den Ungarn Munkoch, dem Oesterreicher Markart und dem Belgier Wauters.

Die vier für Frankreich und die fünf für das Ausland bestimmten großen Ehrenmedaillen sind von der Jury der schönen Künste folgenden Meistern zuerkannt worden: Den Franzosen Meissonnier, Gerome, Cabanel, Bouguereau, den Engländern Millais und Helmer, den Ungarn Munkoch, dem Oesterreicher Markart und dem Belgier Wauters.

Die vier für Frankreich und die fünf für das Ausland bestimmten großen Ehrenmedaillen sind von der Jury der schönen Künste folgenden Meistern zuerkannt worden: Den Franzosen Meissonnier, Gerome, Cabanel, Bouguereau, den Engländern Millais und Helmer, den Ungarn Munkoch, dem Oesterreicher Markart und dem Belgier Wauters.

Die vier für Frankreich und die fünf für das Ausland bestimmten großen Ehrenmedaillen sind von der Jury der schönen Künste folgenden Meistern zuerkannt worden: Den Franzosen Meissonnier, Gerome, Cabanel, Bouguereau, den Engländern Millais und Helmer, den Ungarn Munkoch, dem Oesterreicher Markart und dem Belgier Wauters.

Die vier für Frankreich und die fünf für das Ausland bestimmten großen Ehrenmedaillen sind von der Jury der schönen Künste folgenden Meistern zuerkannt worden: Den Franzosen Meissonnier, Gerome, Cabanel, Bouguereau, den Engländern Millais und Helmer, den Ungarn Munkoch, dem Oesterreicher Markart und dem Belgier Wauters.

Die vier für Frankreich und die fünf für das Ausland bestimmten großen Ehrenmedaillen sind von der Jury der schönen Künste folgenden Meistern zuerkannt worden: Den Franzosen Meissonnier, Gerome, Cabanel, Bouguereau, den Engländern Millais und Helmer, den Ungarn Munkoch, dem Oesterreicher Markart und dem Belgier Wauters.

Die vier für Frankreich und die fünf für das Ausland bestimmten großen Ehrenmedaillen sind von der Jury der schönen Künste folgenden Meistern zuerkannt worden: Den Franzosen Meissonnier, Gerome, Cabanel, Bouguereau, den Engländern Millais und Helmer, den Ungarn Munkoch, dem Oesterreicher Markart und dem Belgier Wauters.

Die vier für Frankreich und die fünf für das Ausland bestimmten großen Ehrenmedaillen sind von der Jury der schönen Künste folgenden Meistern zuerkannt worden: Den Franzosen Meissonnier, Gerome, Cabanel, Bouguereau, den Engländern Millais und Helmer, den Ungarn Munkoch, dem Oesterreicher Markart und dem Belgier Wauters.

Die vier für Frankreich und die fünf für das Ausland bestimmten großen Ehrenmedaillen sind von der Jury der schönen Künste folgenden Meistern zuerkannt worden: Den Franzosen Meissonnier, Gerome, Cabanel, Bouguereau, den Engländern Millais und Helmer, den Ungarn Munkoch, dem Oesterreicher Markart und dem Belgier Wauters.

Die vier für Frankreich und die fünf für das Ausland bestimmten großen Ehrenmedaillen sind von der Jury der schönen Künste folgenden Meistern zuerkannt worden: Den Franzosen Meissonnier, Gerome, Cabanel, Bouguereau, den Engländern Millais und Helmer, den Ungarn Munkoch, dem Oesterreicher Markart und dem Belgier Wauters.

würdigkeiten wenigstens öffentlich quittiren", sagte ein Wiener Diplomat. Solche internationale Händeleien verdienen immerhin einige Beachtung.

Wien, 12. Juli. Die Nationalbank-Direction beschloß in ihrer heutigen Sitzung, schon jetzt die Wochen-Ausweise in der durch das neue Statut vorgeschriebenen Weise deutsch und ungarisch zu veröffentlichen.

Wien, 12. Juli. Die Nationalbank-Direction beschloß in ihrer heutigen Sitzung, schon jetzt die Wochen-Ausweise in der durch das neue Statut vorgeschriebenen Weise deutsch und ungarisch zu veröffentlichen.

Wien, 12. Juli. Die Nationalbank-Direction beschloß in ihrer heutigen Sitzung, schon jetzt die Wochen-Ausweise in der durch das neue Statut vorgeschriebenen Weise deutsch und ungarisch zu veröffentlichen.

Wien, 12. Juli. Die Nationalbank-Direction beschloß in ihrer heutigen Sitzung, schon jetzt die Wochen-Ausweise in der durch das neue Statut vorgeschriebenen Weise deutsch und ungarisch zu veröffentlichen.

Wien, 12. Juli. Die Nationalbank-Direction beschloß in ihrer heutigen Sitzung, schon jetzt die Wochen-Ausweise in der durch das neue Statut vorgeschriebenen Weise deutsch und ungarisch zu veröffentlichen.

Wien, 12. Juli. Die Nationalbank-Direction beschloß in ihrer heutigen Sitzung, schon jetzt die Wochen-Ausweise in der durch das neue Statut vorgeschriebenen Weise deutsch und ungarisch zu veröffentlichen.

Wien, 12. Juli. Die Nationalbank-Direction beschloß in ihrer heutigen Sitzung, schon jetzt die Wochen-Ausweise in der durch das neue Statut vorgeschriebenen Weise deutsch und ungarisch zu veröffentlichen.

Wien, 12. Juli. Die Nationalbank-Direction beschloß in ihrer heutigen Sitzung, schon jetzt die Wochen-Ausweise in der durch das neue Statut vorgeschriebenen Weise deutsch und ungarisch zu veröffentlichen.

Wien, 12. Juli. Die Nationalbank-Direction beschloß in ihrer heutigen Sitzung, schon jetzt die Wochen-Ausweise in der durch das neue Statut vorgeschriebenen Weise deutsch und ungarisch zu veröffentlichen.

Wien, 12. Juli. Die Nationalbank-Direction beschloß in ihrer heutigen Sitzung, schon jetzt die Wochen-Ausweise in der durch das neue Statut vorgeschriebenen Weise deutsch und ungarisch zu veröffentlichen.

Wien, 12. Juli. Die Nationalbank-Direction beschloß in ihrer heutigen Sitzung, schon jetzt die Wochen-Ausweise in der durch das neue Statut vorgeschriebenen Weise deutsch und ungarisch zu veröffentlichen.

Wien, 12. Juli. Die Nationalbank-Direction beschloß in ihrer heutigen Sitzung, schon jetzt die Wochen-Ausweise in der durch das neue Statut vorgeschriebenen Weise deutsch und ungarisch zu veröffentlichen.

Wien, 12. Juli. Die Nationalbank-Direction beschloß in ihrer heutigen Sitzung, schon jetzt die Wochen-Ausweise in der durch das neue Statut vorgeschriebenen Weise deutsch und ungarisch zu veröffentlichen.

Wien, 12. Juli. Die Nationalbank-Direction beschloß in ihrer heutigen Sitzung, schon jetzt die Wochen-Ausweise in der durch das neue Statut vorgeschriebenen Weise deutsch und ungarisch zu veröffentlichen.

Wien, 12. Juli. Die Nationalbank-Direction beschloß in ihrer heutigen Sitzung, schon jetzt die Wochen-Ausweise in der durch das neue Statut vorgeschriebenen Weise deutsch und ungarisch zu veröffentlichen.

Wien, 12. Juli. Die Nationalbank-Direction beschloß in ihrer heutigen Sitzung, schon jetzt die Wochen-Ausweise in der durch das neue Statut vorgeschriebenen Weise deutsch und ungarisch zu veröffentlichen.

Wien, 12. Juli. Die Nationalbank-Direction beschloß in ihrer heutigen Sitzung, schon jetzt die Wochen-Ausweise in der durch das neue Statut vorgeschriebenen Weise deutsch und ungarisch zu veröffentlichen.

Wien, 12. Juli. Die Nationalbank-Direction beschloß in ihrer heutigen Sitzung, schon jetzt die Wochen-Ausweise in der durch das neue Statut vorgeschriebenen Weise deutsch und ungarisch zu veröffentlichen.

Wien, 12. Juli. Die Nationalbank-Direction beschloß in ihrer heutigen Sitzung, schon jetzt die Wochen-Ausweise in der durch das neue Statut vorgeschriebenen Weise deutsch und ungarisch zu veröffentlichen.

Wien, 12. Juli. Die Nationalbank-Direction beschloß in ihrer heutigen Sitzung, schon jetzt die Wochen-Ausweise in der durch das neue Statut vorgeschriebenen Weise deutsch und ungarisch zu veröffentlichen.

Wien, 12. Juli. Die Nationalbank-Direction beschloß in ihrer heutigen Sitzung, schon jetzt die Wochen-Ausweise in der durch das neue Statut vorgeschriebenen Weise deutsch und ungarisch zu veröffentlichen.

Wien, 12. Juli. Die Nationalbank-Direction beschloß in ihrer heutigen Sitzung, schon jetzt die Wochen-Ausweise in der durch das neue Statut vorgeschriebenen Weise deutsch und ungarisch zu veröffentlichen.

Wien, 12. Juli. Die Nationalbank-Direction beschloß in ihrer heutigen Sitzung, schon jetzt die Wochen-Ausweise in der durch das neue Statut vorgeschriebenen Weise deutsch und ungarisch zu veröffentlichen.

Wien, 12. Juli. Die Nationalbank-Direction beschloß in ihrer heutigen Sitzung, schon jetzt die Wochen-Ausweise in der durch das neue Statut vorgeschriebenen Weise deutsch und ungarisch zu veröffentlichen.

Wien, 12. Juli. Die Nationalbank-Direction beschloß in ihrer heutigen Sitzung, schon jetzt die Wochen-Ausweise in der durch das neue Statut vorgeschriebenen Weise deutsch und ungarisch zu veröffentlichen.

Wien, 12. Juli. Die Nationalbank-Direction beschloß in ihrer heutigen Sitzung, schon jetzt die Wochen-Ausweise in der durch das neue Statut vorgeschriebenen Weise deutsch und ungarisch zu veröffentlichen.

Wien, 12. Juli. Die Nationalbank-Direction beschloß in ihrer heutigen Sitzung, schon jetzt die Wochen-Ausweise in der durch das neue Statut vorgeschriebenen Weise deutsch und ungarisch zu veröffentlichen.

Wien, 12. Juli. Die Nationalbank-Direction beschloß in ihrer heutigen Sitzung, schon jetzt die Wochen-Ausweise in der durch das neue Statut vorgeschriebenen Weise deutsch und ungarisch zu veröffentlichen.

Wien, 12. Juli. Die Nationalbank-Direction beschloß in ihrer heutigen Sitzung, schon jetzt die Wochen-Ausweise in der durch das neue Statut vorgeschriebenen Weise deutsch und ungarisch zu veröffentlichen.

Ausland.

Berlin, 11. Juli, Abends. Heute übergaben Negolewski, Labislauz und Jan Dobnanski dem Kongressvorsitzenden ein „Memorial“, welches von dreißigtausend galizischen Polen unterschrieben ist.

Berlin, 12. Juli. In der gestrigen Sitzung des Congresses wurde beschlossen, daß Serbien und Rumänien die Zahlung des schuldig gebliebenen Tributs erlassen werde.

Berlin, 12. Juli. In der gestrigen Sitzung des Congresses wurde beschlossen, daß Serbien und Rumänien die Zahlung des schuldig gebliebenen Tributs erlassen werde.

Berlin, 12. Juli. In der gestrigen Sitzung des Congresses wurde beschlossen, daß Serbien und Rumänien die Zahlung des schuldig gebliebenen Tributs erlassen werde.

Berlin, 12. Juli. In der gestrigen Sitzung des Congresses wurde beschlossen, daß Serbien und Rumänien die Zahlung des schuldig gebliebenen Tributs erlassen werde.

Berlin, 12. Juli. In der gestrigen Sitzung des Congresses wurde beschlossen, daß Serbien und Rumänien die Zahlung des schuldig gebliebenen Tributs erlassen werde.

Berlin, 12. Juli. In der gestrigen Sitzung des Congresses wurde beschlossen, daß Serbien und Rumänien die Zahlung des schuldig gebliebenen Tributs erlassen werde.

Berlin, 12. Juli. In der gestrigen Sitzung des Congresses wurde beschlossen, daß Serbien und Rumänien die Zahlung des schuldig gebliebenen Tributs erlassen werde.

Berlin, 12. Juli. In der gestrigen Sitzung des Congresses wurde beschlossen, daß Serbien und Rumänien die Zahlung des schuldig gebliebenen Tributs erlassen werde.

Berlin, 12. Juli. In der gestrigen Sitzung des Congresses wurde beschlossen, daß Serbien und Rumänien die Zahlung des schuldig gebliebenen Tributs erlassen werde.

Berlin, 12. Juli. In der gestrigen Sitzung des Congresses wurde beschlossen, daß Serbien und Rumänien die Zahlung des schuldig gebliebenen Tributs erlassen werde.

Berlin, 12. Juli. In der gestrigen Sitzung des Congresses wurde beschlossen, daß Serbien und Rumänien die Zahlung des schuldig gebliebenen Tributs erlassen werde.

Berlin, 12. Juli. In der gestrigen Sitzung des Congresses wurde beschlossen, daß Serbien und Rumänien die Zahlung des schuldig gebliebenen Tributs erlassen werde.

Berlin, 12. Juli. In der gestrigen Sitzung des Congresses wurde beschlossen, daß Serbien und Rumänien die Zahlung des schuldig gebliebenen Tributs erlassen werde.

Berlin, 12. Juli. In der gestrigen Sitzung des Congresses wurde beschlossen, daß Serbien und Rumänien die Zahlung des schuldig gebliebenen Tributs erlassen werde.

Berlin, 12. Juli. In der gestrigen Sitzung des Congresses wurde beschlossen, daß Serbien und Rumänien die Zahlung des schuldig gebliebenen Tributs erlassen werde.

Berlin, 12. Juli. In der gestrigen Sitzung des Congresses wurde beschlossen, daß Serbien und Rumänien die Zahlung des schuldig gebliebenen Tributs erlassen werde.

Berlin, 12. Juli. In der gestrigen Sitzung des Congresses wurde beschlossen, daß Serbien und Rumänien die Zahlung des schuldig gebliebenen Tributs erlassen werde.

Berlin, 12. Juli. In der gestrigen Sitzung des Congresses wurde beschlossen, daß Serbien und Rumänien die Zahlung des schuldig gebliebenen Tributs erlassen werde.

Telegramme.

Wien, 13. Juli. (G. B.) Die „Politische Correspondenz“ meldet aus Bukarest: Ministerpräsident Bratiano erklärte in den Kammern, die Regierung habe sich vorbehaltlich des historischen Rechtes auf Bessarabien zur Annahme der Dobrudscha entschlossen und werde sich der Entscheidung des Congresses in der Judenfrage fügen.

Berlin, 13. Juli. (G. B.) In der Schlussitzung des Congresses hielt Graf Andraffy eine Ansprache, worin er Namens der Versammlung dem Fürsten Bismarck für die Leitung des Congresses im friedlichen Geiste und dem Kaiser Wilhelm für die erwiesene Gastfreundschaft den wärmsten Dank ausdrückt.

Konstantinopel, 13. Juli. (G. B.) Die officiösen türkischen Journale beurtheilen die Allianz mit England günstig und preisen die Idee einer analogen Allianz mit Oesterreich-Ungarn* bezüglich der europäischen Türkei.

Schäßburg, 14. Juli. (Original-Telegramm.) Der gewesene Reichstags-Deputirte Karl Fabritius hat heute unter ungewöhnlich zahlreicher Theilnahme und nicht enden wollendem Beifall seinen Rechenschaftsbericht erstattet.

Er hob die Verdienste Tisza's um den Ausgleich und das Zustandekommen des Großfokler Comitates hervor und kennzeichnete die völlige Unfeindbarkeit der alsächsischen Politik.

Lebhafte Hochrufen auf den König, das Ministerium, insbesondere Koloman Tisza, folgte dem Berichte.

Vocal- und Tagesnachrichten.

Der l. ung. Justizminister hat den adjutierten Rechtspraktikanten des Klausenburger l. Gerichtshofes, Ludwig Decsel, zum Vizepräsidenten des l. Bezirksamtes in Szabolcs, zum Vizepräsidenten des l. Bezirksamtes in Szabolcs, zum Vizepräsidenten des l. Bezirksamtes in Szabolcs ernannt.

Der l. ung. Finanzminister hat den adjutierten Lotto-Amtes-Praktikanten Leopold Pustavnik zum Hilfsbeamten beim Hermannstädter Lottoamt ernannt.

Der l. ung. Minister für Ackerbau, Gewerbe und Handel hat gestattet: der Gemeinde Kapolnok-Monostor (Szabolcs-Dobosker Comitatus), jährlich zwei

Jahrmärkte, und zwar am 1. Juni und 6. December, — der Gemeinde Markob (Maros-Tordosker Comitatus), jährlich gleichfalls zwei Jahrmärkte, und zwar am 1. April und 17. September, — weiters der Gemeinde Monor (Bistitz-Nagoder Comitatus), außer dem bereits früher bewilligten Einem noch einen zweiten Jahrmarkt, und zwar am 22. September abhalten zu dürfen.

Die Hörerinnen des hiesigen Mädchenfortbildungscurses legten gestern ihre Prüfung mit glänzendem Erfolge ab. — Die anwesenden Angehörigen derselben konnten ohne Ausnahme mit dem Gefühle der Befriedigung den Saal verlassen, in welchem 14 Schülerinnen fast fünfhalb Stunden Rechenhaft über ihre Studien ablegen mußten.

Die Worte des Stadtpfarrers Müller, womit er das Institut der weiteren Theilnahme empfahl, fanden den lebhaftesten Wiederhall und es wäre nur zu wünschen, daß diese Theilnahme lebhaft genug werde, um die Anstalt zu einem definitiven Bestande zu bringen.

Der in der politischen Uebersicht unseres heutigen Blattes (S. 5) erwähnten rumänischen Militär-Commission ist die Bewilligung zur Ausfuhr von 560 Pferden nach Rumänien erteilt worden. Die Pferde werden in Groszwardein anstirrt und zahlt die Commission daselbst für jedes Stück 30 Napoleondor (270 fl.) für den Transport bis Au Badulu hatet das Großwaidener Haus Kalman Lederer. Der erste Transport (72 Stück) passirte hier am 8. d. durch; der zweite Transport (73 Stück) traf gestern hier ein und wurde sofort nach dem Rothenturmplat weiterbefördert.

(Die Viehheude in Schellenberg.) Nach dem Bericht vom 14. d. Abends sind: gefallen 2 Stück, erkrankt 1 Stück, Krankenstand 32 Stück.

(Zur Wahlbewegung.) Aus Karlsburg, 12. Juli schreibt unser Correspondent: Im Nachtrage meines Berichtes vom 10. Juli, in dem sich leider der Fehler eingeschlichen hat, daß der Herr Staats-Secretär bei der Eisenbahn empfangen worden wäre, während derselbe in der That in Begleitung des Herrn Obergepalen Karl v. Zeyl von Enyed hierher anlangte und eben auf der Enyeder Straße beim hiesigen Prater, als der Grenze des Karlsburger Hatterts, empfangen worden ist, was ich hienüt berichtete, will ich Ihnen vor Allem jenen Theil des Rechenhaftsberichtes unseres gewesenen Deputirten mittheilen, welcher Ihr Blatt wohl am meisten interessieren könnte. Er sagte beiläufig: Eine der wichtigsten Fragen des Landtages bildet die Regulirung des ehemaligen Königsboden's und der sächsischen Universität, welche nun, der gegenwärtigen Zeit würdig, vollkommen gelöst ist. Hiermit wurde der Schlußstein eines Jahrhunderte dauernden Systemes gelegt und eine neue Quelle eines blühenden Reichthums geöffnet. Ich muß erwähnen, daß die Sachen im 12. und 13. Jahrhundert noch unter den Arabern eingewandert sind und das Land bekamen, welches fundus regius genannt wurde und sich ausnehmender Privilegien rühmen konnte. Dies geschah damals, als des Staates Gleichförmigkeit das feste Band zwischen Ungarn und Siebenbürgen war, als dessen Leitung Homogenität und Innerregulirung nicht kannte. Es gab zwar privilegierte Stämme, wie die der Szekler und Sachsen, jedoch waren diese nicht als politische Nationen getrennt. Erst im 16. Jahrhundert begann die Gleichberechtigung und Separatverwaltung der drei politischen Nationen. Ich füge unsere Vorhaken deswegen nicht an, daß sie darauf eingegangen sind; allein können in dem Zeitraum des Parlamentarismus, im gebildeten 19. Jahrhundert, diese Nation und Territorial-Privilegien noch bestehen? Kann die Universität gleichsam schwebend sich zwischen dem Parlamentarismus und dem Privilegium erhalten? Die Weisheit des Jahres 1848 sprach zwar aus das Aufheben der Nation-Privilegien und die Debnung der Territorien, doch dies blieb nur eine geschriebene Waade (malaszi). Auf dem Territorium der Ungarn und Szekler wurden diese Weisheit durchgeführt, doch das Sachsenland (szászöld) blieb unangetastet und die sächsische Universität blühte.

Diese Frage hat der eben beendigte Landtag wirksam, nützlich gelöst u. s. w. Darauf ging der Staatssecretär auf die weitere notwendige Arrondirung über und schloß mit Berührung der orientalischen Frage.

Bei dem von Seiner Excellenz dem Bischofe Dr. M. Fogarasy zu Ehren des gemeinsamen Deputirten arrangirten Festmahl herrschte lebhaft und recht gehobene Stimmung, wobei die Toaste nicht nur in großer Zahl gesprochen, sondern auch sehr aufmerksam angehört wurden, da man natürlich auf diesen hätte Combinationen machen können.

Den Reigen der Toaste eröffnete der lebenswürdige Hausherr, der Herr Bischof, und erhob sein Glas auf den Herrn Baron v. Kemény, den er als Staatssecretär und Deputirten begrüßte und hochleben ließ mit dem Bemerkten, daß kein Grund vorhanden wäre, den Herrn Baron bei der nächsten Deputirtenwahl nicht wiederzuwählen. Darauf dankte Baron v. Kemény dem erhabenen, beglückten Kirchenjuristen. Dann erhob seine Excellenz der Bischof sein Glas auf den Herrn Ministerpräsidenten Koloman Tisza, den Redner aus der Jugendzeit her wohl kenne und der vor ihm (Bischof) auch vor alter Zeit Prüfungen abgelegt habe. Baron Kemény sprach im Namen des Ministerpräsidenten seinen Dank und Anerkennung dieses Wohlwollens aus und versprach, dies Er. Excellenz dem Herrn Ministerpräsidenten zur Kenntnis zu bringen. Hierauf sprach noch der Stadthauptmann Stefan Zenev, Obergepalen Karl Zeyl, Obergepalen Esato, Gerichtspräsident Jolmanu, Domprobst Franz Lönhardt u. s. w.

Abends 9 Uhr arrangirte der Stadtmagistrat einen Fackelzug zu Ehren des Herrn Staatssecretärs. Der Zug begab sich, vom Magistratsgebäude unter den Klängen des Nationalhymnen die Promenade umgehend, vor das „Hotel Europa“, wo der Zug unter „Lilien“ aufhielt. Der Herr Staatssecretär trat auf den Balcon heraus, worauf Herr Jozsef Kerner, Advocat und Reductor des seit Juni l. J. hierorts erscheinenden Wochenblattes „Haladás“, eine improvisirte, recht vollkommene gelungene Anekdote hielt. Er hatte im letzten Augenblicke die Aufforderung erhalten, anstatt des plötzlich erkrankten Venedias Johann Szabza die Rede zu halten. Der Stadtmagistrat scheint nicht über zahlreiche Redner zu verfügen, was umsomehr unangenehm sein dürfte, da ja die Deputirtenwahl häufig von gut gelungenen, zündenden Reden abhängt.

Hierauf dankte der Herr Baron für die ihm dargebrachte Ovation und malte in schönen Worten das Erbarmen der Vaterlandsliebe und der Liebe zu dem Dete, an dem der Mensch wirkt und sicherte der Stadt seine fortdauernde Liebe zu. — Unter lautem Eisenrausch bestrich der Zug beim Hotel vorüber; um 10 Uhr war alles wieder stille in der Stadt. Morgens darauf fuhr der Herr Staatssecretär nach Enyed ab.

Dieser Tage wird auch unser zweiter Deputirte Herr Desider Szilagyi von Budapest herabkommen, um ebenfalls seinen Rechenschaftsbericht abzulegen.

Wie ich eben von gut unterrichteter Seite vernehme, soll auch Bela Lakacs schon ziemlich gutes Terrain gewonnen haben.

Eine zahlreiche Wählerverammlung in Fogaras hat am 12. d. Anton Boer und Paul Moricz als Candidaten proclamirt.

(Personalien.) Der Karlsburger Pfarrer arm. Riluz und Gymnasialprofessor Johann Szentpeteri ist in Gyergyó-Szentmiklos mit absoluter Stimmenmehrheit zum Pfarrer der dortigen arm. Kirchengemeinde gewählt worden. Die Bestätigung der Wahl durch S. Excellenz den hochwürdigsten Herrn Bischof Dr. Michael Fogarasy dürfte ebenfalls in kürzester Zeit erfolgen.

Einem in Kronstadt circulirenden Gerüchte zufolge soll die Einstellung der Beseitigungsarbeiten in den Grenzpfaffen telegraphisch angeordnet worden sein.

In Kronstadt brannten am 10. d. Mts. zwei Stroh-Scheuern ab.

entlang Bajarak und an Mwoz nehmen Umgeh den ein lassen.

ter ein — ein ghes v gschreit sehen, leit" i der G mittlag neten Thir. die W schöpft das F und 10 auf de dener — ein ghes v gschreit sehen, leit" i der G mittlag neten Thir. die W schöpft das F und 10 auf de dener

einige lich le man nende hend schreit flug i consti getrel

schreit gniug auf d Dona vom r abo u Dejeu bieten

schreit da er päisch gepa die B au" Scha hante beipr welsch gegen

übrig dem i Gebü Scha tteser der wöf leme verje diene gege

doch Mäh läßt Der Reg ist e darf stim ima

mitt um von Poli

min reich Arn

aus Ant auch sein Cor

in

11- hae über den den meß hind Am nach die über

in

11- hae über den den meß hind Am nach die über

in

11- hae über den den meß hind Am nach die über

in

11- hae über den den meß hind Am nach die über

in

11- hae über den den meß hind Am nach die über

in

Bevölkerungsweesen.

Anlaßig des 40jährigen Jubiläums der k. k. priv. Riunione Adriatica Sicurtà schreibt der „Bevölkerungsweesen“:

Es ist eine altgebrachte und in der Natur wohl begründete Sitte, daß der Mensch nach längerem Zeiträume zurückblickt auf seine vergangene Thätigkeit und auf die Resultate seines Wirkens und Strebens; wohl ihm, wenn er mit Befriedigung zurückzusehen vermag auf das Erstrebte und Erreichte; wenn er mit stolzem Selbstbewußtsein sich zu sagen vermag: du hast Tüchtiges geleistet in deinem Berufe, dein Dasein war nicht nutzlos für deine Mitmenschen. Wohl ihm, wenn er nach langer, langer Mühe und Arbeit das Werk seiner Mühen und Sorgen, welchen er seine ganze Manneskraft geweiht, herangewachsen sieht zum festen und gewaltigen Baue; wenn er sich am Abende seines Lebens umringt sieht von einer Anzahl Jünger, geschult und bereit, das von ihm vollbrachte Werk in jenem Geiste fortzuführen zu fernem fröhlichen Gedeihen!

Und allgemeiner Brauch ist es, daß das vierzigste Jahr ununterbrochener Thätigkeit, wenn der Mensch an der Schwelle des Greisenalters steht, als besonders geeignet zu solcher Rückschau erachtet wird und ihm, dem unermüdeten Streiter, wird allseitig die wohlverdiente Anerkennung gezollt und eine Schaar von Freunden umringt den Jubelkreis und bringt ihm Glückwünsche und laut das Werk, das er vollbracht und feiert mit ihm das schönste Fest der Erinnerung an ein wohlgekauftes Leben. Solch' schönes Fest wird heute in Triest gefeiert und der Jubilar heißt: Riunione Adriatica di Sicurtà.

Vierzig Jahre aus dem Leben einer Assurance-Gesellschaft! Vierzig Jahre des ununterbrochenen Erfolges! Wahrlich, ein seltenes Ereigniß auf dem Gebiete der Association!

Welche Wandlungen, welche verheerende Krisen, welche Veränderungen in der Geschichte der Staaten und Völker umfaßt nicht dieser Zeitraum! Die „Riunione Adriatica“ ist unberührt von all' dem Gebirge und gleich dem taorrigen Stamme widerstandstüchtig: allen Stürmen und jeder mit jedem Jahre einen neuen Ring von Erfolgen an und so mit jedem neuen Jahre reiche Kraft aus dem Boden, dem sie entsprossen und verbreitete ihr Blätterdach, unter welchem mit jedem Jahre mehr und mehr vom Unglücke heimgesuchte Personen Schutz und Schirm suchten und — fanden und das vor nun vierzig Jahren gepflanzte schwache Reis wuchs heran zum mächtigen Baume und strotzt in der Fülle seiner unverwüthlichen Jugendkraft.

Vor nun vierzig Jahren, im Jahre 1838, in der sogenannten guten alten Zeit — wie schwach pulsrte das volkswirtschaftliche Leben, wie beschränkt zumal war der geistige Horizont der industriellen Kreise Oesterreichs. Nur das mächtige Emporium an der Adria machte eine Ausnahme hiervon und die reiche Beise, welche von der See herüberwehte, verwehte dort die Sumpflust, welche das kommerzielle Leben Oesterreichs niederdrückte, schäufte den Blick in das Weite und regte zu großen und gemeinnützigen Unternehmungen an.

Theils vom Bedürfniß angeregt, theils in klarer Erkenntniß ihres hohen sozialen und volkswirtschaftlichen Nutzens, war es Triest, welches der Assurance zuerst in Oesterreich eine Heimstätte bot: und die Schöpfungen jener Epoche dieben musterbildig für sammtliche spätere Gründungen auf diesem Gebiete unserer einheimischen Volkswirtschaft und überragen viele der letzteren noch heute an innerer Lebenskraft.

Die Riunione Adriatica di Sicurtà ist ein jener Schöpfungen und die gefundenen lauffähigen Principien bei ihrer Gründung, die Ehrlichkeit in der Verwaltung, die Promptheit und Coullance in der Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten sind es, welche sie zum dem machen, was sie ist; ein Musterinstitut österreichischer Assurance, ein weit über die Grenzen unseres Vaterlandes anerkanntes Zeugniß österreichischer Thatkraft und österreichischer Ehrlichkeit.

Und so wie wir am heutigen Feste dem segensreichen Wirken dieser großen und ehrenhaften Assurance-Gesellschaft den Zoll unserer vollen Anerkennung freudigen Herzens darbringen, so ist es eine gerne geübte Pflicht, auch der hohen Verdienste jenes Mannes an der Spitze des Institutes zu gedenken, dessen Wirken ungetrenntlich mit ihm verknüpft, der seinen eigenen Geist der strengsten Solidität und Ehrenhaftigkeit dem von ihm mitgegründeten Institute einhauchte; des General-Directors Alexander Ritter v. Daninos, welcher die „Riunione“ durch alle Schwierigkeiten hindurch mit starker Hand leitete und nun an ihrer Seite sein eigenes vierzigjähriges Dienstjubiläum feiert. Des General-Directors Alexander Ritter v. Daninos wollen wir in Liebe und Bewunderung gedenken, des Mannes, den alle öffentlichen und privaten Tugenden zieren, des Vorkämpfers der einheimischen Assurance, zu dem in diesem Augenblicke die zahlreiche Schaar seiner Jünger und Verehrer wallfahrt, um ihm in neidloser Anerkennung seiner großen Verdienste ihre unbegrenzte Hochachtung zu bezeugen und ihre herzlichsten Wünsche für sein ferneres Gedeihen darzubringen. Auch jener unermüdeten Mitarbeiter an seinem Werke, jener Veteranen im Generalstabe der „Riunione“, der Keimann, Novak, Blumenthal, Heller, Konn u. s. f. laßt uns bei diesem feierlichen Anlasse in hoher Achtung und Anerkennung gedenken.

Mögen sie Alle nach wie vor ihre beste Kraft dem von ihnen geleiteten Institute weihen und die „Riunione Adriatica di Sicurtà“ weiter führen auf der Bahn des Ruhmes und der Ehre!

Ferner schreibt dasselbe Blatt: Die Directoren Moscovits und Heim sind im Austrage sammtlicher österreichisch-ungarischer Assurance-Gesellschaften nach Triest abgereist, um dem Herrn General-Director Alexander Ritter v. Daninos eine Adresse zu überreichen.

Die General-Versammlung der „Riunione“ beschloß, zur Feier ihres 40jährigen Bestandes 10.000 fl. zu wohltätigen Zwecken und weitere 10.000 fl. zu Gunsten des Versorgungsfonds der Gesellschaftsbeamten zu widmen. Die Dividende beträgt 42 fl. gleich 10 1/2 Procent per Actie.

Fremdenliste.

Vom 13. bis 14. Juli.

- Hotel Neubr. J. Großmann, Johann Wagner, C. Dschinsky, Kaufleute, von Wien; M. Pollak, Kaufmann, von Budapest; Miklos Serfowits, Unterbesitzer, von Klausenburg; Lazar Mäer, Quisbesitzer, von Kronstadt; Valent n. Rie, Quisbesitzer, von Zgen; A. Barabas, Handlungsagent, von Wien; J. Rosenblith, Kaufmann, von Wien; Friedrich Dillmont, Kaufmann, von Budapest; A. Stojta, Kaufmann, von M. Bafahely.

Römischer Kaiser. Dr. Hermann Eckardt, Oberlehrer, aus Ler (Preußen).

Neumüller. Michael Dör, Geschäftlich, von Kirchberg.

Wiener telegr. Effecten- und Wechsel-Course vom 13. Juli 1878.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes entries like Ungar. Goldrente, Deferr. Staatsanlehen, and various bank rates.

mit Hilfe eines Hackens, und liebkoste sich, im Zimmer angelangt, um. Als sie wieder in den Hofraum trat, war das Kind nirgendes zu sehen; von einer bösen Ahnung getrieben, ließ die Mutter zum Brunnen, wo sie nur noch das Tuch, welches ihre Tochter am Halse getragen hatte, auf dem Wasser schwimmen sah. Auf das Hilferohr eilten die Hausleute und Nagbarn herbei, doch konnte das unglückliche Kind nur mehr als Leiche aus dem Brunnen gezogen werden.

(Für Rimini.) In den Pöchy'schen großen Waldungen zwischen den Eszerys und Szolty's-Gebirge hängen Bären, Wölfe und Wildschweine, namentlich nimmt Meister Jegerin sehr überhand. In Dlejnok spazierte ein Bar bei hellen Tage durch die Gasse; mit Mühe gelang es, denselben zu vertreiben. Die Herrschaften hatten vor Kurzem eine Treibjagd arrangirt, bei welcher Gelegenheit 5 Wildschweine, 2 Eber, 1 Wolf und 1 Bar mit zwei Jungen erlegt wurden.

(Der Kapellmeister des Putz.) Folgende Affaire bildet in Triest das Tagesgespräch: Die Polizeibehörde war im Laufe der Erhebungen zur Kenntniß gelangt, daß der Kapellmeister der Triester städtischen Musikbände, Angelo Montanari, ein Vologneser, eigentlicher Urheber jener Demonstration war, welche in Folge der Intonation der Garibaldi-Hymne im Ballette „Ettore fieramosca“ im Politeama Rossini stattfand, indem er (Montanari) als Dirigent des Musikcorps auf der Bühne das anstößige Stück in die Notenhefte mit eigener Hand niederschrieb und die ihm gemachten Vorstellungen wegen seiner Handlung zurückwies. Montanari, ein Italiensmann, wurde nun zur Polizei-Direction citirt und dieselbe wegen der erwähnten Affaire zu sechs Tagen Arreststrafe und zur Abschaffung aus sammtlichen im Reichsrath vertretenen Königreichen und Ländern verurtheilt. Gleichzeitig wurde ihm bedeutet, daß er bis zur Entscheidung über den von ihm eingetragenen Recurs gegen dieses Erkenntniß nicht mehr an öffentlichen Orten die städtische Musikbände dirigiren dürfe.

(Eine Congreganznote.) Die Sitzung des Congreges war zu Ende, und die Bevollmächtigten standen noch plaudernd im Saal. Graf Schwaloff unterhielt sich mit einem jüngeren Zugehörigen des Congreges, der den ermittelten russischen Staatsmann beiläufig fragte, ob er ihm eine Empfehlung reichen könne. Schwaloff warf ihm ein etwas B. und S. (bekanntlich bezeichnen die Engländer damit Brandy und Soda, und dieser Vorführung oedeinen sich auch die Bevollmächtigten.) „Ah!“ rief der jüngere Diplomat, „das ist sehr erfreulich, Excellenz, wünsch' Sie Beconsfeld und Salisbury zu sprechen?“ „Nein“, meinte lachend der russische Staatsmann, „dann lieber Batum und Sofia!“

(Ein komisches Geschichtchen) ist in Glaube bei Halle passiert. Am 12. August v. J. wurde dem Spuhmagermeister J. B. ein Söhnlein geboren. Die Freude der glücklichen Eltern war groß, doch welchen Namen sollte es erhalten? Nach langem Ueberlegen legt der Vater seinen Hammer bei Seite und ruft: „Nichte, ich hab's! Kajale: soll er heißen!“ und richtig, auch die Mutter stimmte ein. Fort nach dem Standesamte ging's, wo das Söhnlein die Namen „Ferdinand Kajale“ erhielt. Doch gewöhnlich hängen die Frauen immer noch an der Formel einer kirchlichen Taufe fest, und somit gelang es der Mutter, den Vater zu bestimmen, auch noch das Söhnlein kirchlich taufen zu lassen. „Nu meinestwegen!“ erwiderte er, „es ist ja kein Schade dabei.“ Doch der Herr Pastor hatte, als die Taufe vollzogen werden sollte, eine andere Ansicht. „Ferdinand“, meinte er, „ist ein ganz guter christlicher Name und klar auch, aber Kajale ist kein christlicher Name, sondern ein französischer. La heißt: der, und salle: Saal, folglich heißt Kajale der Saal und auf einen solchen Namen kann ich nicht taufen.“

(Ein Wort Beconsfeld's.) Man schreibt aus Berlin: Im Vorjaare des Congreges wurde folgender Dialog zwischen dem Fürsten Bismarck und Lord Beconsfeld erlautet. Es war am Freitag, bevor noch die Frage von Batum erledigt war, Fürst Bismarck wandte sich an Lord Beconsfeld und fragte ihn, ob ihm der nächste Donnerstag für das Poschveds- und Friedens-Diner, das der Kronprinz der Vollmächtigten zu Ehren zu geben wünschte, als der geeignete Tag erschiene. „Durchlaucht sprechen heute schon von Frieden und Abschied“ — erwiderte Lord Beconsfeld — „das heißt ja, das Jell des Bären verkaufen, ehe das Thier erlegt ist.“ „Kann“, meinte Bismarck, „so erlegen Sie doch den Bären.“ „Ja, das ist gerade eine Abjicht“, erwiderte Lord Beconsfeld, und selbst Fürst Bismarck konnte sich eines Lächelns über dieses Wortspiel nicht enthalten, obwohl seine Freunde, die Klaffen, die Kosten zu tragen hatten.

(Die Marschälle.) Der französische Kriegsminister General Borel hat, dem Stiele zufolge, die Platzcommandanten und Corpsführer angewiesen, den Militär-Capellmeistern aufs neue einzuschärfen, daß es ihnen ein für allemal verboten ist, die Marschälle spielen zu lassen.

(Ein ausgeraubter Eisenbahnzug.) Letzte Montag ist wieder ein Expreszug zwischen Tarragona und Barcelona von Räubern geplündert worden. Das Gefindel nahm den Reisenden Geld, Waarengegenstände, Geschmeide u. s. w. ab, fügte sonst aber Keinem ein Leid zu.

(Vorzüge des schönen Geschlechts.) Nach Haller können die Frauenzimmer den Hunger länger ertragen, als die Männer; nach Plutarch sich schwerer herausuchen; nach Lagar werden sie älter und bekommen nie ein kahles Haupt; nach de la Part haben sie die Seckrankheit schwächer; schwimmen nach Aristoteles länger oben und werden nach Plinius selten von Löwen angefallen, d. h. von wilden, denn dem Anfall der zahmen sind sie selbst in den bewohnten Gegenden ausgesetzt.

Einladung.

Der Ausschuß des Vereines für siebenbürgische Landeskunde gibt sich die Ehre, die p. t. Mitglieder dieses Vereines und alle Freunde der Landeskunde zu der 31. Generalversammlung dieses Vereines nach Schäßburg einzuladen. Dieselbe wird am 23. und 24. August l. J. jedesmal um 10 Uhr Vormittags zusammentreten, nachdem die vorbereitende Ausschußsitzung am Nachmittage des 22. August stattgefunden hat.

Zugleich erlaubt er sich, die Theilnehmer an dieser Versammlung zu ersuchen, Sie wollen sich rechtzeitig bei dem Schäßburger Local-Comité für Biquartierung unter der Adresse des Herrn Johann Weber melden.

Von dem Erfolge des gleichzeitigen Erscheinens um Gewährung von Fahrpreiseremäßigung für die Besucher der Generalversammlung bei den Generaldirectionen der siebenbürgischen Eisenbahnen wird seinerzeit die Mittheilung gemacht werden. Hermannstadt, am 5. Juli 1878.

Der Ausschuß des Vereines für siebenbürgische Landeskunde.

(Eingest.) Nachträgliche Theater-Einnahme für die Rothleiden in Schellenberg:

- Bon Frau Julie Fickl 1 fl.
" Fräulein Marie Binder 1 fl.
" Herrn Karl Fittsch, Eisenwerks-Berwalter 5 fl.
Zm Ganzen 7 fl.

Nachträgliche Regielesten 4 fl. Schellenberg, 13. Juli 1878. Samuel Philip, ev. Pfarrer.

(Kampf gegen den „Drachen.“) Vorigen Montag Abend entstand im Dorfe Arosalva (etwas über 1 Meile von Maros-Bajarely auf der sogenannten Butovarer Straße am Fuße des Wäzmann und am Ufer des Nyrad) großer Sturm und Regen, Auf- und Abwogen; die Wäzmann bewaffneten sich mit Äxten, Säben, Knütteln, Dreiflügel u. dgl. und eilten den Berg hinan, um den Kampf aufzunehmen mit einem am Horizont auftauchenden und stets näher kommenden Ungeheuer. Der große fliegende Drache entpuppte sich als „Luftballon“, angefüllt mit einem Comödianten-Truppe in Maros-Bajarely kurz vorher hatte steigen lassen.

(Im Wein liegt Rettung.) Die achtzehnjährige Tochter eines Fabrikers Fabrikanten hatte — wie die „Dem. Jtg.“ berichtet — ein Verzeihungsverhältnis mit einem dortigen Handelsbesitzer, welches von Seite der Eltern des Mädchens mißbilligt und mit den energigsten Mitteln, die in solchen Fällen erzürnten Eltern zu Gebote stehen, bekämpft wurde. Das Mädchen, welches über diese „Parteilichkeit“ in Verzweiflung gerieth und keine Aussicht hatte, den Widerstand der Eltern zu brechen, verließ demnach zu sterben. Vorgestern Nachmittags nahmen dieselben ein Zimmer in einem Gasthause untergeordneten Ranges, legten sich Wein in daselbe bringen und verschlossen die Thür. Als das Stubenmädchen am Abend kam, um das Zimmer für die Nachtruhe herzurichten und die Thür noch immer geschlossen fand, schloß sie Verdacht; man ließ durch den Schlosser öffnen und fand das Mädchen schlafend. Sie hatte den Kopf auf die Tischplatte gelegt und schlummerte so; er hatte es sich noch bequemer gemacht und lag auf der Erde. Auf dem Tische aber lagen ein mit fünf Schüssen geladener Revolver, ferner einige Briefe, welche den Eltern des Mädchens und einigen Bekannten die ersprechliche Mittheilung machten, daß die tugendhafte Jungfrau und ihr Galan nicht mehr am Leben sei. Der Bericht besah, die Beiden schlafen zu lassen und die Eltern des Mädchens, die er kannte, zu verständigen. Das Erwachen der beiden Selbstmord-Candidaten zu beschreiben, denen der Kauf das Leben gerettet hatte, überlassen wir der Phantasie des Lesers.

(Ein Opfer der Eitelkeit.) In Debreczin fand vor einigen Tagen eine mit Tanz verbundene Unterhaltung statt. Namentlich letzterem Vergnügen huldigte die zahlreich erschienene Jugend und man war in der besten Laune, als plötzlich ein die Musik überhörend, gellender Schrei hörbar wurde. Ein 17—18 jähriges blühend schönes Mädchen, das mitten im Tanze mit einem lauten Aufschrei loszusammenbrach, hatte diesen ausgesprochen. — ein Schlagfluß hatte dem jungen Leben ein jähes Ende bereitet. Wie die Ärzte constatirten, war dieser Schlagfluß in Folge zu starken Schnürens eingetreten, das Mädchen ist somit ein Opfer ihrer Eitelkeit geworden.

(Der Schah in Wien.) Aus Wien, 10. Juli, wird geschrieben: Der Herrscher des Weltaus rüstet sich bereits zur Abreise. Western miene der Schah in Schah den Tage dem Besuche des kaiserlichen Hofes in Wien, in welchem er vor fünf Jahren so zahlreiche Vergnügungen — gesucht und auch gefunden hat. Heute soll ein Ausflug auf den Rabenberg stattfinden, verbunden mit einer Waffenfahrt auf der Donau. Ein Dampfer wird den Schah-Majr-Eodin und sein Gefolge vom Karl-Steinplatz bis Rastdorf bringen, von hier erfolgt mittelst Zehnrad ein der bequame „Aufstieg“ zum Rabenberg, wo des Schah ein Dejeuner halten soll, was geeignet sein wird, die sich dem Auge darbietenden Naturgegenstände noch zu verschönern.

Der Herrscher fragt, wie wir hören, über Ermüdung. Diesmal scheinen ihn die Culturstudien viel mehr anzuzuregen, als vor fünf Jahren, da er damals eine ganz andere Art hatte, sich zu bilden, um eine europäische Civilisation zu gewinnen. Vorgestern begab sich Majr-Eodin schon zehn Uhr zu Bette. Das Ballet und der Volksgarten, die Spazierfahrt, die Besichtigung des Alenals, der orientalischen Akademie, die Hofkapelle, all' das hat den Kaiser ermüdet und war für einen Tag zuviel. Der Schah schlief dafür sehr gut und ergabte seinem Gefolge, daß er noch nie so schon geträumt habe, als nach diesem bewegten Tage. Der lebhafteste Traum ist erklärlich, denn noch bevor er die Ottomane aufsuchte, besprach Majr-Eodin die Ereignisse des Tages mit seinen Adjutanten, welche, während der Schah sich für den „langen Schlaf“ vorbereitete, zugewandt sind.

Ueber diese Vorbereitungen vor dem Schlafengehen erhalten wir übrigens folgenden Bericht: Nach der Verabschiedung des Gefolges aus dem Appartement des Königs, nähert sich der Kammerdiener seinem Gebieter und hilft ihm Rock und Fußbekleidung ablegen, worauf sich der Schah ganz allein entkleidet. Nachdem der Kammerdiener sich mit einer tiefen Verbeugung, die Hände auf der Brust, entfernt hat, schließt sich der Schah in sein Zimmer ein. In der Nacht trägt der Schah gewöhnlich ein Tuch um den Kopf gebunden und ist am Leibe mit einem leinenen Schlafrock bedeckt. Neben seinem Bette steht ein Tisch mit verschiedenen Erfrischungen. Im ersten Vorzimmer schläft der Kammerdiener, im zweiten die wachhabenden Adjutanten und in einem Zimmer gegenüber die Burgwache.

Wichtiger Depeschen wegen, wird der Schah auch des Nachts gewacht, doch hat darüber nur der Ministerpräsident zu entscheiden, welcher in der Nähe des Schahs wohnt.

Majr-Eodin schläft gewöhnlich sehr unruhig. Wenn er aufwacht, läßt er seinen Adjutanten rufen, um sich die schlaflose Nacht zu kürzen. Der Arzt ist in solchen Fällen auch stets zur Hand, und er hat in der Regel Mühe, den Schah über die Schlaflosigkeit zu beruhigen. Majr-Eodin ist ein Hypochonder schlimmer Sorte. Da man ihm nicht widersprechen darf, mag der Arzt selbst, so oft der Schah über seine Leiden klagt, bestimmen, und das macht das persische Uebel von Molleres „Malade imaginaire“ noch unruhiger und ängstlicher.

Der Polizeipräsident-Zelloretreter Hofrath Weiß legte gestern Vormittags dem Premierminister Wirtza Hussin Kahn die Liste der Bewerber um den Posten eines Polizeichefs von Persien, welcher einen Jahresgehalt von 3000 Pf. St. erhält, vor. Die meisten Chancen für den Posten eines Polizeichefs hat Derinspector Kusmanck.

Es wird aus ein interessanter Ausspruch des persischen Premierministers erzählt. Ein hoher Staatsmann wollte einen ehemaligen österreichischen Officier, der Schulen halber quittiren mußte, in der persischen Armee unterbringen, und wandte sich deshalb an Wirtza Hussin Kahn.

Diesem mußte er auch die Ursache des Scheiterns seines Schützlings aus der Armee erzählen und erhielt hierauf eine höfliche, aber ablehnende Antwort. „Solche Leute“, sagte der Premierminister, „können wir auch in Persien nicht brauchen; unser Officierscorps soll ein Elitecorps sein, und wir nehmen nur active Officiere, die sich mit einer ausgezeichneten Conduite ausweisen können.“

Wie man spät Abends mittheilt, soll der Schah seinen Aufenthalt in Wien bis Montag verlängert haben.

(Selbstmord eines 11-jährigen Mädchens.) Die 11-jährige Tochter Susanna des Schälberényer Einwohners Michael Pánczél hatte schon fast ein Jahr lang die fixe Idee, die sie übrigen Lebens, mit dem sie in Verbindung kam, mittheilte, das sie in den in ihrem Hofe befindlichen Brunnen springen müsse. Die Eltern, denen diese fixe Idee ihres Kindes bekannt war, hüteten dieses umso mehr, als ihnen im Jahre 1874 zwei erwachsene Töchter unmittelbar hintereinander starben, und sie nur noch dieses einzige Kind hatten. Am 2. d. kam nun die Mutter der kleinen Susanna vom Weingarten nach Hause, und verlangte von ihr den Schlüssel zur Kuchentüre, den diese jedoch nicht finden konnte. Die Mutter beschwichtigte das hierüber erregte, weinende Kind, öffnete die Thüre, ohne Schlüssel, blos

Markob 1. April (sonntag), und zwar

fortzuziehendem Auswärtigem Studien

titut der und es de, um

tes (S. die B. worden. die Com. für den Kalman durch; sofort

dem Stück, 2. Juli, Staats- selbe in in Cened Brater, was ich

wohl schätzten in eines eines im und ch aus- als des Sieben- ng nicht er und t. Erst waltung urwegen traume en und scham um er- schloren s blieb Ungarn hland

gelöst wendige rage. arasy lebhaftes Zipl an vile

rr, der in 6 n, leb mit ron bei Baron erhob identen and der Baron ant und excellenz sprachen Zeyl Franz

zug zu gtritts- de: um anhielt. er Josef versuche- men ge- berung d a die Redner antreten-

Donation und der Stadt der Zug Stadt. Desider anstalts- ch Bela hat am elamit. Mitus Szent- arm. ch S. dürfte soll die sich an- Etzob

Zahl 16756. B. szám 1878.

Offert-Ausschreibung.

Bezugs Verkaufes der für den Betrieb unbrauchbaren Altmaterialien, als: Metall, Kupf, Paufch, und...

Das Verzeichniß dieser Materialien, die Offert-Verbindungen und Offert-Blankete sind täglich von 9 bis 12 Uhr bei unserer Material-Verwaltung...

Die gegenwärtig vorrätigen Altmaterialien können täglich von 9 bis 12 Uhr und von 3 bis 5 Uhr in den betreffenden Depots besichtigt werden.

Budapest, im Monate Juli 1878.

Die Direction.

Pályázati hirdetmény.

Ócska üzleti czélokra már nem alkalmaz anyagok, u. m.: vörös- és sárgaréz, öntött-, forraz- és zuzottvas, pléh, forgács, keréktalpak, sinek, tengelyek, papir és egyéb különféle tárgyak eladása...

Az eladandó anyagok jegyzéke, ugyszintén a pályázati feltételek és ajánlati minták anyagszerekezőségünkél (sugárút, igazgatósági épület), kolozsvári, eperjesi, kaposvári, zágrábi és fumei szer-tárainkban naponként 9-12 óráig kiszolgáltatnak, vagy kívánatra elküldetnek.

A jelenleg készletben levő anyagok naponként 9-12 óráig és 3-tól 5 óráig az illető szer-tárakban megtekinthetők.

Budapest, 1878-ik évi julius havában.

Az igazgatóság.

497/1878 szám. [444] 1-3

Hirdetmény.

Folyó évi julius hó 24-én, délelőtti 9 órakor, különféle ocska anyag- és házi szerek, úgy mint: fehérenemű, posztó, fa-, vas-, réz- és pléh-neműek s. t. b., továbbá egy falfűrészelőgép fognak a tébolydában nyilvános árverezés útján és készpénz fizetés mellett eladni.

Nagy-Szeben, 1878-ik évi julius hó 12-én.

M. k. országos tébolyda-igazgatóság.

Kundmachung.

Am 24. Juli d. J., Vormittags um 9 Uhr, werden in der königl. ungarischen Landes-Irrenanstalt verschiedene verbrauchte Utensilien, als: Wäsche, Fegen-, Leder-, Eisen-, Holz-, Tuch-, Blechwaaren etc. und eine Holzsäge-Maschine im Licitationswege gegen gleich baare Bezahlung den Meistbietenden verkauft, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Hermannstadt, am 12. Juli 1878.

K. ung. Landes-Irrenanstalts-Direction.

Aus dem Amtsblatte.

Licitationen.

Am 18. Juli (auch unter dem Schätzungswerte) Liegen-schaften des Dionis Kovács in Lemböng. (Kézdj-Báthelyer Gerichtshof). Am 22. Juli Liegen-schaften der Katharina Fazakas in Karlsburg. (Dortiger Gerichtshof). Am 22. Juli (auch unter dem Schätzungswerte) Liegen-schaften des Baron Franz Reichenslein und jene des Anton Schmiegelsky in Hermannstadt. (Dortiger Gerichtshof). Am 23. Juli (auch unter dem Schätzungswerte) Liegen-schaften des Simon Popovits in Vamos-ldorhely. (Diesö-Szent-Mártoner Bezirksgericht).

FRANZ JOSEF BUNNROBBER. Das anerkannt gehaltreichste Bitterwasser. Depôt bei F. A. Reissenberger und G. A. Stoffel in Hermannstadt.

Pariser Damen Mieder (Corsets) bei M. Weiss aus Paris. Stadt Neuer Markt, No 2, WIEN. Preise der Mieder von 8 fl. bis 16 fl.

Die Regenmäntel, Wagendecken (Plachen), Bettelagen, Zelstoffe von M. J. Elsinger & Söhne in Wien, Neubau, Zollergasse 2.

Moll's Seidlitz-Pulver.



Nur echt, wenn auf jeder Schachtel-Bliquette der Adler und meine vervielfachte Firma abgedruckt ist.

Durch gerichtliche Straf-Erkenntnisse wurde eine Fälschung meiner Firma und Schutzmarke wiederholt constatirt; ich warne deshalb das Publicum vor Ankauf solcher Fälschungen, die auf Täuschung berechnet sind.

Preis einer versegelten Original-Schachtel 1 fl. ö. W.

Echt bei den mit x bezeichneten Firmen.

Franzbranntwein und Salz.

Der zuverlässigste Selbst-Arzt zur Hilfe der leidenden Menschheit bei allen inneren und äusseren Entzündungen, gegen die meisten Krankheiten, Verwundungen aller Art, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerz, alte Schäden und offene Wunden, Krebschäden, Brand, entzündete Augen, Lähmungen und Verletzungen jeder Art etc.

In Flaschen sammt Gebrauchs-Anweisung 30 kr.

Echt bei den mit + bezeichneten Firmen.

Leberthran von M. Krohn & Co. in Bergen (Norwegen). DORSCH-FISCH. Dieser Thran ist der einzige, der unter allen im Handel vorkommenden Sorten zu ärztlichen Zwecken geeignet ist.

Echt bei den mit * bezeichneten Firmen.

A. MOLL, Tuchlauben, nächst dem Bazar, Wien.

Depôt's: Hermannstadt: (x*) C. Müller, Apotheker, (x*) Fr. Thallmayer, (x*) F. A. Reissenberger; Bistritz: (x) Friedrich Kelp, (x) Carl Lang, Apotheker; Déva: (x) Gr. Lengyel, Apotheker, (x) Ad Weiss; Dees: (x*) Sam. Kremer; Diesö-Szent-Márton: (x) Ed. Fischer, Apotheker; Gy.-Szt.-Miklos: (x) Bogdan Erános, Apotheker; Klausenburg: (x*) Ad. Valentini, Apotheker, (x*) J. Wolff, Apotheker, (x*) Dr. Georg Hincz, Apotheker, (x*) Nicol Székly, Apotheker, (x*) Johann Biro, Apotheker; Karlsburg: (x*) Julius Fröhlich, Apotheker; Kronstadt: (x*) C. L. Schuster, Apotheker, (x*) Ferd. Jekelius, Apotheker, (x*) S. P. Mailat, (x) Ed. Kugler, Apotheker, (x) Johann Gooss, Apotheker, (x*) Demeter Eremias; Maros-Ujvár: (x) A. E. Ujváry, Apotheker; Mar.-Vásárhely: (x) M. Bucher; Marosillye: (x) Carl Hoffinger, Apotheker; Mediasch: (x*) J. F. Guggenberger; Mühlbach: (x) J. C. Reinhardt, Apotheker; Petrozsény: (x) G. Gerbert, Apotheker; Reps: (x) Sam. Nagelschmid's Erben, Apotheker; Schässburg: (x) Josef B. Teutsch, Kaufmann; Torda: (x) E. Trajanovits, Apotheker; Zalathna: (x) S. Mihelyes, Apotheker.

Salicyl-Mundwasser.

Nach Urtheil der massgebendsten Autoritäten in der Zahnheilkunde ein ausgezeichnetes Schutzmittel gegen Zahnschmerzen, erfrischend und faulniswidrig wirkend. Preis 60 kr.

A. MOLL, k. k. Hof-Lieferant, Wien.

Gröffnungs-Anzeige.

Gefertigter macht einem geehrten p. t. Publikum die ergebenste Anzeige, daß er seit Samstag den 6. d. M. ein

neues Wirths- und Selchwaaren-Geschäft in der Elisabethgasse No. 45 errichtet hat. Ich erlaube mir daher einem geehrten p. t. Publikum vom Civil und Militär bekannt zu geben, daß bei mir zu jeder Zeit kalte und warme Speisen, gute und frische Getränke, als: Wein, Bier, alle Gattungen Schnäpse und Siqueure, sowie eine große Auswahl der besten Selchwaaren, als: Speck, Schinken, die beste Salami etc., täglich frisches Hausbrot zu billigen Preisen zu haben sind.

Mit dem Bewußtsein, Jedermann zufriedenzustellen, bittet um geneigten Zuspruch

achtungsvoll Josef Untch.

KAISER-QUELLSALZ (Sel purgatif).

ein mildauflösendes Mittel bei habitueller Stuhlverhaltung nach chronischen Magen-, Leber- u. Darmkrankheiten. Kaiserquelle in Flaschen à 3/4 Liter.

EISENMOORLAUGE (flüssiger Moor-Extract).

Eisenmoorsalz (trockener Moorextract). Bequemer und vollständiger Ersatz für Mineralmoorbäder, auch als selbstständige Curmittel von vorzüglicher Wirkung und zum Gebrauche im Hause und für Bade-Anstalten besonders geeignet.

Eisenmineralmoor zu Bädern und Umschlagen. Curvorschriften und Brochüren gratis.

Mattoni & Co., k. k. Hoflieferanten. Franzensbad (Böhmen).

Eigene Niederlage: Wien, Maximilianstrasse 5 und Tuchlauben 14.

Depôts in allen grösseren Mineralwasser-Handlungen des In- und Auslandes. [241] 4-6

Saison-Artikel.

Depôt (en gros und einzeln) solider Apparate zur billigen, leichten und stets frischen Selbstbereitung des ärztlich vielfach verordneten angenehm erfrischenden Sodawassers. Liter 7/8, 1, 1 1/4, 1 3/4, 2, 2 1/2, 3, 4, 5, 6, 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 24, 30, 36, 48, 60, 72, 84, 96, 108, 120, 144, 180, 216, 240, 270, 300, 360, 420, 480, 540, 600, 660, 720, 780, 840, 900, 960, 1020, 1080, 1140, 1200, 1260, 1320, 1380, 1440, 1500, 1560, 1620, 1680, 1740, 1800, 1860, 1920, 1980, 2040, 2100, 2160, 2220, 2280, 2340, 2400, 2460, 2520, 2580, 2640, 2700, 2760, 2820, 2880, 2940, 3000, 3060, 3120, 3180, 3240, 3300, 3360, 3420, 3480, 3540, 3600, 3660, 3720, 3780, 3840, 3900, 3960, 4020, 4080, 4140, 4200, 4260, 4320, 4380, 4440, 4500, 4560, 4620, 4680, 4740, 4800, 4860, 4920, 4980, 5040, 5100, 5160, 5220, 5280, 5340, 5400, 5460, 5520, 5580, 5640, 5700, 5760, 5820, 5880, 5940, 6000, 6060, 6120, 6180, 6240, 6300, 6360, 6420, 6480, 6540, 6600, 6660, 6720, 6780, 6840, 6900, 6960, 7020, 7080, 7140, 7200, 7260, 7320, 7380, 7440, 7500, 7560, 7620, 7680, 7740, 7800, 7860, 7920, 7980, 8040, 8100, 8160, 8220, 8280, 8340, 8400, 8460, 8520, 8580, 8640, 8700, 8760, 8820, 8880, 8940, 9000, 9060, 9120, 9180, 9240, 9300, 9360, 9420, 9480, 9540, 9600, 9660, 9720, 9780, 9840, 9900, 9960, 10020, 10080, 10140, 10200, 10260, 10320, 10380, 10440, 10500, 10560, 10620, 10680, 10740, 10800, 10860, 10920, 10980, 11040, 11100, 11160, 11220, 11280, 11340, 11400, 11460, 11520, 11580, 11640, 11700, 11760, 11820, 11880, 11940, 12000, 12060, 12120, 12180, 12240, 12300, 12360, 12420, 12480, 12540, 12600, 12660, 12720, 12780, 12840, 12900, 12960, 13020, 13080, 13140, 13200, 13260, 13320, 13380, 13440, 13500, 13560, 13620, 13680, 13740, 13800, 13860, 13920, 13980, 14040, 14100, 14160, 14220, 14280, 14340, 14400, 14460, 14520, 14580, 14640, 14700, 14760, 14820, 14880, 14940, 15000, 15060, 15120, 15180, 15240, 15300, 15360, 15420, 15480, 15540, 15600, 15660, 15720, 15780, 15840, 15900, 15960, 16020, 16080, 16140, 16200, 16260, 16320, 16380, 16440, 16500, 16560, 16620, 16680, 16740, 16800, 16860, 16920, 16980, 17040, 17100, 17160, 17220, 17280, 17340, 17400, 17460, 17520, 17580, 17640, 17700, 17760, 17820, 17880, 17940, 18000, 18060, 18120, 18180, 18240, 18300, 18360, 18420, 18480, 18540, 18600, 18660, 18720, 18780, 18840, 18900, 18960, 19020, 19080, 19140, 19200, 19260, 19320, 19380, 19440, 19500, 19560, 19620, 19680, 19740, 19800, 19860, 19920, 19980, 20040, 20100, 20160, 20220, 20280, 20340, 20400, 20460, 20520, 20580, 20640, 20700, 20760, 20820, 20880, 20940, 21000, 21060, 21120, 21180, 21240, 21300, 21360, 21420, 21480, 21540, 21600, 21660, 21720, 21780, 21840, 21900, 21960, 22020, 22080, 22140, 22200, 22260, 22320, 22380, 22440, 22500, 22560, 22620, 22680, 22740, 22800, 22860, 22920, 22980, 23040, 23100, 23160, 23220, 23280, 23340, 23400, 23460, 23520, 23580, 23640, 23700, 23760, 23820, 23880, 23940, 24000, 24060, 24120, 24180, 24240, 24300, 24360, 24420, 24480, 24540, 24600, 24660, 24720, 24780, 24840, 24900, 24960, 25020, 25080, 25140, 25200, 25260, 25320, 25380, 25440, 25500, 25560, 25620, 25680, 25740, 25800, 25860, 25920, 25980, 26040, 26100, 26160, 26220, 26280, 26340, 26400, 26460, 26520, 26580, 26640, 26700, 26760, 26820, 26880, 26940, 27000, 27060, 27120, 27180, 27240, 27300, 27360, 27420, 27480, 27540, 27600, 27660, 27720, 27780, 27840, 27900, 27960, 28020, 28080, 28140, 28200, 28260, 28320, 28380, 28440, 28500, 28560, 28620, 28680, 28740, 28800, 28860, 28920, 28980, 29040, 29100, 29160, 29220, 29280, 29340, 29400, 29460, 29520, 29580, 29640, 29700, 29760, 29820, 29880, 29940, 30000, 30060, 30120, 30180, 30240, 30300, 30360, 30420, 30480, 30540, 30600, 30660, 30720, 30780, 30840, 30900, 30960, 31020, 31080, 31140, 31200, 31260, 31320, 31380, 31440, 31500, 31560, 31620, 31680, 31740, 31800, 31860, 31920, 31980, 32040, 32100, 32160, 32220, 32280, 32340, 32400, 32460, 32520, 32580, 32640, 32700, 32760, 32820, 32880, 32940, 33000, 33060, 33120, 33180, 33240, 33300, 33360, 33420, 33480, 33540, 33600, 33660, 33720, 33780, 33840, 33900, 33960, 34020, 34080, 34140, 34200, 34260, 34320, 34380, 34440, 34500, 34560, 34620, 34680, 34740, 34800, 34860, 34920, 34980, 35040, 35100, 35160, 35220, 35280, 35340, 35400, 35460, 35520, 35580, 35640, 35700, 35760, 35820, 35880, 35940, 36000, 36060, 36120, 36180, 36240, 36300, 36360, 36420, 36480, 36540, 36600, 36660, 36720, 36780, 36840, 36900, 36960, 37020, 37080, 37140, 37200, 37260, 37320, 37380, 37440, 37500, 37560, 37620, 37680, 37740, 37800, 37860, 37920, 37980, 38040, 38100, 38160, 38220, 38280, 38340, 38400, 38460, 38520, 38580, 38640, 38700, 38760, 38820, 38880, 38940, 39000, 39060, 39120, 39180, 39240, 39300, 39360, 39420, 39480, 39540, 39600, 39660, 39720, 39780, 39840, 39900, 39960, 40020, 40080, 40140, 40200, 40260, 40320, 40380, 40440, 40500, 40560, 40620, 40680, 40740, 40800, 40860, 40920, 40980, 41040, 41100, 41160, 41220, 41280, 41340, 41400, 41460, 41520, 41580, 41640, 41700, 41760, 41820, 41880, 41940, 42000, 42060, 42120, 42180, 42240, 42300, 42360, 42420, 42480, 42540, 42600, 42660, 42720, 42780, 42840, 42900, 42960, 43020, 43080, 43140, 43200, 43260, 43320, 43380, 43440, 43500, 43560, 43620, 43680, 43740, 43800, 43860, 43920, 43980, 44040, 44100, 44160, 44220, 44280, 44340, 44400, 44460, 44520, 44580, 44640, 44700, 44760, 44820, 44880, 44940, 45000, 45060, 45120, 45180, 45240, 45300, 45360, 45420, 45480, 45540, 45600, 45660, 45720, 45780, 45840, 45900, 45960, 46020, 46080, 46140, 46200, 46260, 46320, 46380, 46440, 46500, 46560, 46620, 46680, 46740, 46800, 46860, 46920, 46980, 47040, 47100, 47160, 47220, 47280, 47340, 47400, 47460, 47520, 47580, 47640, 47700, 47760, 47820, 47880, 47940, 48000, 48060, 48120, 48180, 48240, 48300, 48360, 48420, 48480, 48540, 48600, 48660, 48720, 48780, 48840, 48900, 48960, 49020, 49080, 49140, 49200, 49260, 49320, 49380, 49440, 49500, 49560, 49620, 49680, 49740, 49800, 49860, 49920, 49980, 50040, 50100, 50160, 50220, 50280, 50340, 50400, 50460, 50520, 50580, 50640, 50700, 50760, 50820, 50880, 50940, 51000, 51060, 51120, 51180, 51240, 51300, 51360, 51420, 51480, 51540, 51600, 51660, 51720, 51780, 51840, 51900, 51960, 52020, 52080, 52140, 52200, 52260, 52320, 52380, 52440, 52500, 52560, 52620, 52680, 52740, 52800, 52860, 52920, 52980, 53040, 53100, 53160, 53220, 53280, 53340, 53400, 53460, 53520, 53580, 53640, 53700, 53760, 53820, 53880, 53940, 54000, 54060, 54120, 54180, 54240, 54300, 54360, 54420, 54480, 54540, 54600, 54660, 54720, 54780, 54840, 54900, 54960, 55020, 55080, 55140, 55200, 55260, 55320, 55380, 55440, 55500, 55560, 55620, 55680, 55740, 55800, 55860, 55920, 55980, 56040, 56100, 56160, 56220, 56280, 56340, 56400, 56460, 56520, 56580, 56640, 56700, 56760, 56820, 56880, 56940, 57000, 57060, 57120, 57180, 57240, 57300, 57360, 57420, 57480, 57540, 57600, 57660, 57720, 57780, 57840, 57900, 57960, 58020, 58080, 58140, 58200, 58260, 58320, 58380, 58440, 58500, 58560, 58620, 58680, 58740, 58800, 58860, 58920, 58980, 59040, 59100, 59160, 59220, 59280, 59340, 59400, 59460, 59520, 59580, 59640, 59700, 59760, 59820, 59880, 59940, 60000, 60060, 60120, 60180, 60240, 60300, 60360, 60420, 60480, 60540, 60600, 60660, 60720, 60780, 60840, 60900, 60960, 61020, 61080, 61140, 61200, 61260, 61320, 61380, 61440, 61500, 61560, 61620, 61680, 61740, 61800, 61860, 61920, 61980, 62040, 62100, 62160, 62220, 62280, 62340, 62400, 62460, 62520, 62580, 62640, 62700, 62760, 62820, 62880, 62940, 63000, 63060, 63120, 63180, 63240, 63300, 63360, 63420, 63480, 63540, 63600, 63660, 63720, 63780, 63840, 63900, 63960, 64020, 64080, 64140, 64200, 64260, 64320, 64380, 64440, 64500, 64560, 64620, 64680, 64740, 64800, 64860, 64920, 64980, 65040, 65100, 65160, 65220, 65280, 65340, 65400, 65460, 65520, 65580, 65640, 65700, 65760, 65820, 65880, 65940, 66000, 66060, 66120, 66180, 66240, 66300, 66360, 66420, 66480, 66540, 66600, 66660, 66720, 66780, 66840, 66900, 66960, 67020, 67080, 67140, 67200, 67260, 67320, 67380, 67440, 67500, 67560, 67620, 67680, 67740, 67800, 67860, 67920, 67980, 68040, 68100, 68160, 68220, 68280, 68340, 68400, 68460, 68520, 68580, 68640, 68700, 68760, 68820, 68880, 68940, 69000, 69060, 69120, 69180, 69